

Großes Lob für den praktizierten Bürgersinn in Wülfershausen

Wülfershausen (GR) Trotz Wahlkampf Endspurt machte die Bundestag Direktkandidatin und stellvertretende Generalsekretärin der CSU, MdB Dorothee Bär ihre vor längerer Zeit gemachte Zusage wahr, im Rahmen einer Gemeindebesichtigung sich ein eigenes Bild von den vorzeigbaren Qualitäten der Saalegemeinde Wülfershausen zu verschaffen. Im Gespräch mit Bürgermeister Peter Schön und den Gemeinderäten konnte die Abgeordnete während der knapp dreistündigen Besichtigungstour durch beide Gemeindeteile Wülfershausen und Eichenhausen aber auch manche kommunalpolitischen Engpässe, Besorgnissen und Infrastruktur-Verbesserungswünschen der Bürgervertreter kennenlernen.

Getreu der CSU-Devise :“Näher am Menschen“ steigerten spontane Bürgerkontakte während der Besichtigungstour den Sympathiewert für die junge Volksvertreterin, die künftig unseren Wahlkreis in Berlin repräsentieren wird.

Beeindruckt zeigte sich Dorothee Bär von den infrastrukturellen Vorzeigeprojekten und den dabei praktizierten Bürgersinn mit enormen Eigenleistungen und echten Gemeinschaftsgeist. Dafür zollte sie der Gemeinde und der Bürgerschaft ein “dickes Lob“. Sie bewunderte aber auch die vielen Kultur- Landschafts-und Ortsbildreize, die Wülfershausen kennzeichnen und die Lebensqualität steigern. Zu den Besichtigungsobjekten zählten in Wülfershausen der neugestaltete Kirchplatz mit den historischen Kleinoden, dem Schulhaus, der Pfarrkirche und den Pfarrhofkomplex (mit Pfarrscheune und Pfarrhaus), ferner das attraktive Neubaugebiet „Leimengrube“ , die kinderfreundlichen Einrichtungen wie der neue Kindergarten und die Kinderspielplätze „Leimengrube“ und “Bünd“, der ökologische Saaleausbau-Bereich, das Gewerbegebiet „Angertor“ und die malerische Stephanuskapelle mitten im Gottesacker.

Im Gemeindeteil Eichenhausen fanden die Dorferneuerungsprojekte: das sanierte „Alte Rathaus“ der neugestaltete Schulplatz mit der St. Anna-Dorfkirche und dem Feuerwehrhaus als Begegnungs-und Dorfgemeinschafts-Zentrum sowie der ausgewiesenen Platz für einen Autohof an der A 71 die interessierte Aufmerksamkeit der jungen Abgeordneten. Die günstige Verkehrsanbindung und die zukunftsorientierten Infrastruktur-Qualitäten bezeichnete Dorothee Bär als „Sahnestückchen“ für eine hoffnungsvolle Aufwärtsentwicklung, die sie nach Kräften unterstützen werde.

An Ort und Stelle testete die Abgeordnete mit den spielenden Kindern die neu aufgestellten Geräte auf dem Spielplatz „Leimengrube“, meinte bei der Besichtigung des neuen Kindergarten „Da würde sich meine Tochter recht wohl fühlen“ und bekundete ihre Mitturn-Gelüste beim Trainingsabend der Eichenhäuser Turnfrauen im örtlichen Feuerwehrhaus.

Zur Abrundung der Gemeindebesichtigung zollte MdB Dorothee Bär während einer gut besuchten CSU-Wahlversammlung im „Gasthaus „Weißer Turm“ nochmals ein öffentliches Lob für die zukunftsgerichtete Gemeindepolitik und für die finanzentlastenden Eigenleistungen der Bürger bei den Gemeinschaftsprojekten. Solche Initiativen bedürfen als Vorbildhaltung einer nachhaltigen Unterstützung durch die politischen Mandatsträger und Gremien.

Dorothee Bär versprach sich als Wahlkreisvertreterin zum Sachwalter und zur Dienstleisterin für die Belange der Gemeinden und Bürger in Berlin zu machen. Die Bundeskanzlerin Angela Merkel schätze sie als kluge und verlässliche Politikerin, die es verdiene weiterregieren zu können. Deshalb sei es wichtig zur Wahl zu gehen und mit beiden Stimmen die CSU anzukreuzen, damit ein rot-rotes Bündnis wie in der Bundeshauptstadt Berlin auch langfristig keine Chance bekomme auf Bundesebene ebenso miserabel zu regieren.

Für diese Aussage lieferte Dorothee Bär mehrfache Beweise

Dazu zählen die enorme Verschuldung des Landes trotz großzügiger Hauptstadt-Fördermittel, der erbärmliche bauliche Zustand der Schulhäuser und die rechtsfreien Viertel der Anarchisten in denen sich kein Polizist mehr traut. Der Linksruck in der SPD bewirke dass Walter Steinmeier rasch in Vergessenheit gerate und durch Klaus Wowereit als

Nachfolgekandidat sein Erbe antrete. Dieses Gefahrenszenario sollten die bayerischen Wähler für ihre Stimmangabe ermuntern, damit dem Freistaat eine solche Zukunft erspart bleibe.

Die Fotos zeigen MdB Dorothee Behr bei der Gemeindebesichtigung in Wülfershausen und Eichenhausen und bei der abendlichen Wahlversammlung









